

A u t g e b o t.

1) Der am 21. November 1841 zu Ulmersbach Dtl. Badnang geborene **Gottlob Schreiber**,
 2) der am 1. August 1838 daselbst geborene **Johann Georg Schreiber**,
 im Jahre 1860 bzw. Ende der 1860er Jahre nach Amerika ausgewandert und seit mehr als 10 Jahren verstorben, werden auf angelegten Antrag der Katharine Desterle geb. Heller in Ulmersbach aufgeführt, sich spätestens in dem auf **Donnerstag den 31. Januar 1901, vormittags 11 Uhr**, bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgt. Zugleich ergeht an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verstorbenen erteilen können, die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
 Den 14. Juni 1900. (ges.) Pfander, W. Gerichts-Schreiber Fischer.

Fürstl. Revier Michelbach a. B.

Rinden-, Beugholz-, Streu- und Gras-Verkauf.

Dienstag den 26. Juni 1900, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus z. Sonne in Michelbach a. B. aus den Auktionsungen Fortschumpf und Eisgrubal, sowie an zufälligen Ergebnissen (Schreibholz):
 58 Rm. Fichtengerbinde, 3 Rm. Tannenbrennrinde,
 250 Rm. meist Nadelbrennholz,
 19 Rm. hartes und weiches Stockholz,
 14 Lose Nadelstreu, bzw. Streu; ferner
 35 Lose Wald- und 7 Lose Wiesengras.
Lehter Brennholz-Verkauf pro 1899/1900.
 Die Gras-Versteigerung nimmt sofort nach beendigtem Holzverkauf ihren Anfang.
 Die Graslose werden auf Wunsch vor dem Verkaufe von dem Schutzbezirks-Amt auf Kohlhäfen vorgeeilt.

Wahlvorschlag

der
vereinigten Handels- bzw. Gewerbevereine
 zu der am 21. Juni stattfindenden
Handelskammerwahl.

- * Arnold, Carl, Kommerzienrat, in Firma L. & C. Arnold, Eisenmöbel-fabrik Schorndorf.
- Demmler, Louis, Ellenwaren und Aussteuerartikel, Ludwigsburg.
- * Eisenlohr, Carl, Kommerzienrat, Vorstand der Industrie- und Handels-löhre.
- Elsas, Julius, in Firma Elsas & Co., Mech. Buntweberei, Cannstatt-Murrhardt.
- * Engelhorn, Carl, in Firma J. Engelhorn, Verlagsbuchhandlung.
- Entress, Anton, Hemden- und Strumpfmanufaktur.
- * Franck, Herm., Geh. Kommerzienrat, in Firma Heinrich Franck Söhne, Cichorienfabrik, Ludwigsburg.
- Gross, Adolf, Oberbaurat, Direktor der Maschinenfabrik Esslingen.
- Hartenstein, Max, in Firma Hartenstein & Co., Bankkommandite, Cannstatt.
- Käss, Robert, Landtagsabgeordneter, Lederfabrikant, Badnang.
- Kraiss, Felix, in Firma Hoffmann'sche Buchdruckerei.
- * Kroglinger, Fritz, zur Kunstmühle Berg, Vorsitzender der Landespro-duktionsvereine.
- * Kuhn, Ernst, Kommerzienrat, in Firma G. Kuhn, Maschinenfabrik und Eisengieserei.
- Leipprand, Richard, in Firma Zeier & Leipprand, Manufaktur- und Mode-Waren.
- Mayer, Otto, in Firma A. Mayer, Kolonial-, Material- und Farbwaren-handlung, Vorsitzender des Stuttgarter Handelsvereins.
- * Merkel, Oscar, Kommerzienrat, in Firma Merkel und Kienlin, Kamme-garnspinnerei Esslingen.
- * Pfann, von, Alex., Geh. Kommerzienrat.
- * Schiedmayer, Adolf, Kommerzienrat, in Firma Schiedmayer & Söhne, Hofpianoortefabrik.
- Villingner, Gottlob, Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft, Waiblingen.
- Vogtenberger, Carl, in Firma Vogtenberger & Föhr, Fabrik chemischer Produkte, Feuerbach.
- Vollmüller, Robert, in Firma Behr & Vollmüller, Mech. Trikotwarenfabrik Waiblingen a. F.
- * Widenmann, Heinr., Geh. Kommerzienrat, in Firma Schmidt & Dählmann.
- * Wirth, Wilh., Kommerzienrat, in Firma F. Wirths Söhne, Hofmöbelfabrik.
- Zweygart, Richard, Eisen- und Kolonialwarenhandlung, Böblingen.

Die mit * bezeichneten Herren gehörten schon bisher der Handelskammer an. Wo kein Wohnort beigelegt ist, ist Stuttgart als Domizil der Vorgesprochenen.

Central-Feuer-Doppelsteine,

Banddamastläufe, linker Lauf Ghelebohrung, ausgezeichnet im Schuß, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wohnung

ist bis 1. Juli zu vermieten Martenstr. 28.

Wohnung

mit 2 Zimmer hat sofort zu vermieten Schmied Gampff.

Eine Wohnung

mit Zugehör mit Keller und Stallung vermietet auf 1. Juli Ludw. Eisenmann, Altpackerstr. 54

Einige Schlafgänger

werden gesucht von Bäcker Stiegler.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung meines seitberigen Mädchens suche ich sofort oder in 14 Tagen ein christliches fleißiges Mädchen im Alter von 14-16 Jahren bei hohem Lohn. Bäcker Philipp.

Zur Handelskammerwahl!

Wer nicht will, daß das Großkapital und der Großhandel in der Handelskammer Stuttgart wie bisher vorherrschend vertreten ist,

Wer eine nachdrückliche Vertretung des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes für ein unabweisbares Bedürfnis hält,

Wer mit der Stellungnahme und der Haltung der Stuttgarter Handelskammer in ihrer seitherigen Zusammenfassung in den verschiedensten Handel & Gewerbe betreffenden Fragen nicht einverstanden ist,

der lege

am 21. Juni d. J.

den Wahlzettel des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe **unabgeändert** in die Wahlurne.

Der Wahlvorschlagn des Württ. Schutzvereins enthält nachfolgende Namen:

- Bausch, Albert, Kaufmann, Zuffenhausen.
- Barth, J. D., Farbwarengeschäft, Göttingen a. N.
- Behr, Gustav, i. Fa., Dollmüller und Behr, Stuttgart.
- Bloch, S. jr., Konfektionsgeschäft, Stuttgart.
- Bodenheimer, Gustav, Cigarrenfabrikant, Stuttgart.
- Daimler, Paul, Eisenwarenhändler, Stuttgart.
- Dörtenbach, Max, Bankier, Stuttgart.
- Eisenlohr, Carl, Kommerzienrat, Stuttgart.
- Fein, Hermann, Fabrikant in Pfenningen.
- Franck, Hermann, Geh. Kommerzienrat, Ludwigsburg.
- Gartenstein, Max, Bankier, Cannstatt.
- Krämer, Herm., i. Fa. J. Krämer, Kunstmüller, Schorndorf.
- Koser, Max, Lederfabrikant, Stuttgart-Feuerbach.
- Schert, Guido, i. Fa. Koch und Schert, Ludwigsburg.
- Schiedmayer, Adolf, Kommerzienrat, Stuttgart.
- Schmied, P., Handschuhfabrikant, Stuttgart.
- Schnorr, Erwin, Warenagenturgeschäft, Stuttgart.
- Schreiber, Ferdinand, Kommerzienrat, Göttingen a. N.
- Stübler, A., Gendert, i. Fa. Adolf Stübler u. Sohn, Stuttgart.
- Villingner, G., Kaufm. u. Gewerbebankdirektor, Waiblingen.
- Wagner, G., Manufakturwarengeschäft, Stuttgart.
- Winter, Adolf, Kaufmann, Badnang.
- Wirth, Wilhelm, Kommerzienrat, Stuttgart.
- Zweygart, Richard, Kaufmann, Böblingen.

Thue Jeder seine Pflicht,
 Keine Keiner an der Wahlurne,
 Eine Stimme kann die Entscheidung bringen.

Die Wahlhandlungen finden in den Abstimmungsorten **Badnang Murrhardt, Sulzbach & Unterweiskach** nächsten

Donnerstag vormittag je von 10-12 Uhr statt.
 Stuttgart Juni 1900.

Die Wahlkommission

des Württ. Schutzvereins für Handel u. Gewerbe.



Preisend mit viel schönen Worten
 Und des höchsten Lobes voll
 Bringen Frau'n an allen Orten
 „Schneekeisig“ den Dankesvoll,
 Weil des Weichens Müd'n und Plagen
 Und des Bügens schwere Last
 Spielend leicht läßt er ertragen,
 Ja, sie ganz bereitigt fast!
 In gelben Packeten à 15 Pf. in den meisten Ge-schäften zu haben.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser, in stets frischer Füllung zu haben bei Brunnenleitung in Stuttgart.

Käseerei Rothfelden Dtl. Nagold.

Käse.

Gute Schmalkäse, gelbschmelzige Bad-stein-Käse versendet von 10 Pf. ab, das Pf. zu 80 Pf., gegen Nachnahme. Täglich erfolgen Nachbestellungen.

Großhandel.

Wagen

Einen noch wenig gebrauchten, leichten samt Leitern hat zu ver-kaufen Georg Vogt.

Badnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 19. Juni 1900.

500 Gramm Butter, sauer	90-100
1 Gans jung	110
2 Stück Eier	10-12
1 Gans jung	110
1 Hahn jung (Durchschnittl.)	85
1 Henne	90
1 Taube	80
1 Ente	100
2 Pfund Schweine, pr. Paar	52-75
Milchschmelze	24-34
1 Kilo weißes Brot	26
2 Kilo schwarzes Brot	43
1 Kilo schwarzes Brot	85
500 Gramm Rindfleisch	85
„ „ „	70
„ „ „	60
„ „ „	50
„ „ „	45
„ „ „	60

Waldstoffe für Damen
Waldstoffe für Herren
Waldstoffe für Knaben
 empfiehlt in allen Neuheiten
Louis Vogt.

Badnang.
Hotel Post.
 Die herrliche Gästehaus, Freunde und Gönner lade ich auf kommen- den Samstag, den 23. d. Mtz.

zum Eröffnungessen
 freundlich ein. Von abends 6 Uhr ab habe ich auch im Auskang
bayrisch Bier.
 Diner kostet M. 2 ohne Wein. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Fr. Grimlinger.
 Liste zum Einschreiben liegt im Hotel auf.

„Conzentrierte Essigsäure ist ein sehr ge-fährliches Product.“
 sagt der bekannte Professor Dr. Macer in der Deutschen Tageszeitung vom 7. Januar 1898, welches außerordentlich stark ätzend wirkt und auch in kleinen Mengen genossen, den Tod herbeiführen kann. Schon aus diesem Grunde dürfte die Essig-essenz nicht für Speisewecke verkauft werden.“

Grosse Wäsche
 ist ein Vergnügen
 wenn man
Flammer's Ideal-Seife
 benutzt.
 Wenig Arbeit. — Wenig Kosten.
 Waschend weiße Wäsche
 bei größter Schonung derselben.
 Fabrikanten:
Kraemer & Flammer
 Heilbronn a. N.

Dom Landtag.

18. Juni. In der heutigen Sitzung referierte Prä-sident v. Sandberger über die Eingaben der Volk-schulvereine betr. die Ministerialverordnung über die Trennung des Mesnerdienstes vom Schulum. Nach dem Gegenseitigen des Domkapitulars Stiegler wur-den die Kommissionsanträge angenommen und ein R. Reskript verlesen, durch welches die Kammer bis zum Herbst vertagt wird.

Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang. Egid. Der Murrthalbote u. einige aus-wärtige Zeitungen bringen eine Notiz, welche dem Südb. Korrespondenz Bureau in Stuttgart von hier mitgeteilt wurde und die die thalstädtlichen Verhältnisse auf den Kopf stellt. Ohne auf Näheres einzugehen, sei nur bemerkt, daß derjenige, welcher halbwegs am hiesigen öffentlichen Leben Interesse nimmt, wissen muß, daß die Stellung der notwendigen neuen Murrthal-bote eine Frage ist, welche nicht die Stadt, sondern den Staat angeht. Die Brückenbaukosten hat der Staat und kann die Stadt nur immer wieder höheren Orts vorstellig werden. Welche viele Verpflichtun-gen „das neue Gaswerk der Stadtwerke bringt, hat nur der Vertrauensmann des S. C. B. erfahren; in Bad-nang ist wohl bekannt, daß eine Gesellschaft die Gasfabrik auf eigene Rechnung errichtet und die Stadt nur einen ohnehin nötigen Weg zur Gasfabrik eröffnet. Die Wasserleitung in der oberen Murrthal-Sohle gleichzeitig mit der Gasversorgung zur Erfüllung kommen. Wir freuen uns, daß diese Korrespondenz eine solche Zurückweisung erfährt und wünschen wir, daß solche auch dem S. C. B. zur Be-richtigung zugehen möge; schon seit länger gelangen von hier aus Korrespondenzen in unwürdige Mäße, die den gegebenen Tatsachen nicht entsprechen haben, jedoch stets unerwidert geblieben sind. Es wäre sehr wünschens-wert für Badnang einen Korrespondenten berechnen zu

können, der auch dasjenige nach außen mitteilt, was unserer Stadt zur Ehre gereicht und zeigt, daß unsere Gemeinde alles daransetzt mit Städten derselben Größe so gut als möglich Schritt zu halten. (Am. d. M.)

* Der Landesverband „Sanftmütig Bitttemberg“ der Allgem. Radfahrer-Union hielt am 10. Juni in Böblingen seine diesjährige Generalsammlung ab. In derselben konnte ein erfreuliches Anwachsen bes-tellen konstatiert werden und beträgt die Zahl der Mitglieder 900, unter denen mit wenigen Aus-nahmen sämtliche namhaften Radfahrervereine des Landes vertreten sind. Die Kasse verfügt über ein Vermögen von 850 M. trotz des kleinen Jahresbeitrags von 50 Pf. pro Mitglied und trotz der Schenkung und Gratul-ation der Mitglieder einer Reihe wertvoller rad-lerischer Werke wie z. B. das Radfahrertourbuch von Württemberg, die Broschüre „das Wegerecht in Württemberg“, die Streckenprofilkarte von Friedrichs-hafen-Heilbronn“. Ueber letztere, bedeutende Terrain-schwierigkeiten aufweisende 250 km lange Strecke ver-anstaltet bekanntlich am kommenden Sonntag das auch sportlich ungenügend tüchtige Sanftmütig eine Landes- und Meisterschaftsfahrt und werden sich an derselben 28 Herren beteiligen. Ueber den für alle Radfahrer des Landes interessanten Verlauf werden wir feinerzeit ausführlich berichten.

Marbach. 18. Juni. Der 85jährige Privatier Wilhelm Loder hier wurde heute mit freundlichen Glückwünschen vom Vorsitzenden des Schwäbischen Schillervereins Frhn. v. Soden und vom Vorstand des Marbacher Schillervereins erfreut. Heute vor 65 Jahren wurde nämlich der Schillerverein Marbach ge-gründet und Loder wurde alsbald Mitglied und ist es als die Jahre her geblieben. Seit 35 Jahren ist er ständig im Auskang gewesen.

Reinsberg. 18. Juni. Freitag abend 1/8 Uhr kamen der verheiratete Bauer Müller und Rosenwirt W. von Nordheim mit dem Fuhrwerk des letzteren in die „Linde“ in Reinsberg. Unterwegs, um die von Nordheim gebürtige Wittib, welche vor 4 Wochen in Reinsberg auf, zu besuchen, resp. um Weingeld ein-gutachten. Linbewirt Kurz von Reinsberg war im

Badnang.
 Hiermit beehren wir uns, alle Freunde und Bekannte zu unserer am **Freitag, den 22. und Samstag den 23. Juni** stattfindenden **Nach-Hochzeit** in unsere Weinwirtschaft freundlich einzuladen.
 Der Bräutigam: Karl Mejerle
 Die Braut: Mathilde Groß.

Myrrhollin-Seife

„Die einzige Seife, die bisher meine volle Zufriedenheit erlangte.“ schreibt ein Arzt, nachdem er Versuche mit der Patent-Myrrhollin-Seife gemacht. Überall auch in den Apotheken erhältlich.

Gewerbeverein Badnang. Handelskammerwahl!

In den Wahlen der „Vereinigten Handels- und Gewerbevereine“ ist auch der **Gewerbeverein Badnang** beteiligt. Wir konstatieren, daß wir bei **Aufstellung des Wahlzettels** nicht mitgewirkt haben, überhaupt nicht gefragt wurden, sondern uns vor die vollendete Tatsache gestellt haben. Bezüglich der Abstimmung enthalten wir uns jeder Parteinahme.

Der Vorstand.

Morgen Donnerstag empfiehlt ergebenst

Vanille-Gefrorenes
Erdbeer-Gefrorenes
Citronen-Gefrorenes
 ferner täglich frisch

Stachelbeer-Cörtchen
 Verschiedene 10 Pf. Cörtchen.
Kirschkuchen

Hefenbackwerk.

Bestellungen auf Gefrorenes werden stets schnell und pünktlich ausgeführt.
Paul Henninger, Conditior.

Mittwoch
Waldborn.

Turn-Verein
Badnang.
 Deutsche Musterriege.

Bisittkarten

werden billig angefertigt in der Buchdr. von Fr. Stroth.

Bei seiner Heimkunft gegen 1/9 Uhr traf er die beiden in seiner Wirtschaft und trank mit ihnen. Bald aber kam ihm die Sache nicht ganz gebauer vor, weshalb er mit seiner Frau im Hausdahn eine heftige Auseinandersetzung hatte. Inzwischen bog sich Rosen-wirt W. zur Ruhe, Müller dagegen wollte die Nacht in der Wirtschaft verweilen, legte sich jedoch auf den Sofa im Nebenzimmer, worauf ihn die Wittib in ihr eigenes Bett schickte. Etwa nachts 2 Uhr begab sich Wirt Kurz in seiner Aufregung mit einem Französi-scher Messer und Licht an das Bett Müllers und nach dem Schlafenden das Messer mit voller Wucht durch den Leib, so daß der Leib sofort eintrat. Seine Frau rückte sich in ein Nachbarhaus. Der Mörder meldete zuerst den Vorgang seinen Eltern in Oberbeinried und stellte sich dann dem Landjäger in Böbenstein.

* **Dom Allgäu.** Auf der Straße von Gebrag-hofen nach Gerlachhofen wurde am dem Buchbinder Rodger von Göttingen Dtl. Gorb ein Raub ver-übt. Der unbekante Thäter, mutmaßlich ein Wegge-bürke, entwich unter Mithnahme des Geldes, verschie-dener schriftlicher Papiere und des Reisebindels.

Tuttlingen. 18. Juni. Ein Brand in der hiesigen Erziehungsanstalt für verwaiste Kinder gestiftete den Dachstuhl und den oberen Wohnstock mit den Schul-, Schlaf- und Arbeitsräumen, so daß ein größerer Teil der Kinder im neuen Vereinshaus untergebracht werden mußte. Die Wiederherstellung erfordert eine Summe von ca. 25000 M., welche zum Teil von der öffentlichen Mithätigkeit aufgebracht werden muß. Der Brand wurde absichtlich von 2 Anstaltsknechten im Alter von 10 Jahren gelegt.

Reichenbach a. F. 19. Juni. Die beste Aussicht auf Verwirklichung hat bei uns die Einföhrung elektrischer Kraft für Beleuchtungs- und In-dustriezwecke. Da Allbach sehr in der Nähe liegt, würde die Kraft sehr billig zu beziehen sein. Außer den Lichtdynamen interessieren sich schon einige Industrie-für die Einrichtung von Elektromotoren, was allgemein hier mit Freunden begrüßt wird.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 98. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 22. Juni 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altersvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile über deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Jahrlometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal.

Die verehr. Leser bitten wir, das Abonnement bei den R. Postämtern und Postboten rechtzeitig zu erneuern. Hochachtungsvoll Die Redaktion.

Amtlige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Begen Ausbesserungsarbeiten an den Brücken der Staatsstraße von Sulzbach nach Spiegelberg über die Lauter in der Markung Dauernberg sind Notbrücken daneben erstellt worden. Diese Notbrücken sind mit Vorsicht und im Schritt zu überfahren. Backnang, den 19. Juni 1900. R. Oberamt Backnang. R. Straßenbauinspektion Ludwigsburg. Preuner. Reuffer.

Bekanntmachung.

betr. den Ausbruch der Geflügelcholera.

Nachdem in Großpöschel die Geflügelcholera zum Ausbruch gekommen ist, werden hiermit nachstehende Vorschriften zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Der Besitzer von Hausgeflügel (Gänse, Enten, Hühnern aller Art, Tauben) ist verpflichtet, von dem Ausbruch der Geflügelcholera in seinem Geflügelbesitz und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Auch hat er vom ersten Auftreten der Seuche an sein sämtliches Geflügel von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, so namentlich von öffentlichen Begen und Wasserläufen, fern zu halten, sowie für die ungehinderte Befreiung der Rabauer der verendeten oder als leuchtend betrachtete gewerbetätigen Tiere durch Verbrennen, oder wo dieses nicht ausführbar ist, durch Verschütten in mindestens 1/2 Meter tiefen Gruben nach vorangehender Einbettung in frisch abgelagerten Kalk zu sorgen. Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Tiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere dem Besitzer der betreffenden Geflügel, Ställe und Weiden. Zur sofortigen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, sowie diejenigen, welche gewerbmäßig tierische Rabauer bejagen, verarbeiten oder bearbeiten, wenn sie, bevor ein vollständiges Einverständnis festgestellt ist, von dem Ausbruch der Geflügelcholera oder von Erscheinungen unter dem Gesäugelbesitz, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntnis erhalten. Das Auswerfen von toten Tieren oder Teilen von solchen in Brunnen, fließende Wasser, Seen, Fische, Dohlen u. s. w., sowie das Biegenlassen derselben im Freien ist verboten.

Beherrung über die Geflügelcholera.

1) Art und Verbreitung der Krankheit. Die Geflügelcholera ist eine ansteckende Krankheit, welche sämtliches Hausgeflügel, namentlich Hühner, Enten und Gänse befallt und gewöhnlich mit dem Tode endigt. Die Ansteckung gesunder Geflügelbestände erfolgt häufig durch den Kontakt mit fremdem Geflügel. Außerdem kann die Krankheit durch Rabauer freipreierter und die Abgänge (Blut, Eingeweide, Federn) geschlachteter kranker Hühner, Enten und Gänse verbreitet werden. Günstig kann sich gefundenes Geflügel dadurch anfechten, das es auf Straßen und Weiden oder in Wägen und Leiche gelangt oder getrieben wird, welche von franken Tieren berührt wurden. 2) Kennzeichen der Geflügelcholera. Die Ansteckung dieses Geflügelbestandes macht sich zuerst durch plötzlich auftretende Todesfälle bemerkbar. Die Hühner, Enten und Gänse sterben nicht selten, ohne dass auffällige Krankheitserscheinungen an ihnen wahrgenommen wurden. Bei genauerer Untersuchung ist aber nach dem Auftreten der ersten Todesfälle zu bemerken, dass einige Tiere matt und traurig sind, geträubtes Gefieder besitzen und an stinkendem Durchfall leiden. Der entleerte Kot ist zuerst breiig und von weißgelber Farbe, später schleimig und wässrig und von grüner Farbe. Die Krankheit greift in den am meisten erkrankten Tieren rasch um sich. 3) Vorkehrungen nach dem Ausbruche der Geflügelcholera. Eine Behandlung des erkrankten Geflügels mit Arzneimitteln ist in der Regel ohne Erfolg und deshalb nicht zu empfehlen. Zweckmäßiger ist die unverzügliche Trennung der noch vollkommen gesund erscheinenden Tiere von den franken. Die gefundenen Tiere müssen in vollständig abgedeckten Räumen untergebracht werden und besondere Futter- und Tränkegefäße erhalten. Ferner empfiehlt sich die sofortige Tötung und anschließende Beseitigung der erkrankten Tiere, da eine Genesung derselben nur ausnahmsweise zu erwarten ist. Das getötete frische wird ebenfalls wie das freipreiere Geflügel am besten durch Verbrennen unschädlich gemacht. Wo dieses nicht durchführbar ist, ist eine Verkohlung der mit frisch abgelagertem Kalk überstrichenen Rabauer in mindestens 1/2 m tiefen Gruben vorzunehmen. Düngergülle eignen sich zur Beseitigung der Rabauer nicht, weil sich der Ansteckungsstoff der Geflügelcholera im Dünger lange Zeit erhält und durch letzteren verbreitet werden kann. Nachdem sämtliche erkrankten Tiere freipreiert oder getötet sind, empfiehlt es sich, die Verhältnisse, in welchem das frische Geflügel untergebracht war, und alle Gegenstände, mit welchem dasselbe in Verbindung kam, gründlich von dem Ansteckungsstoffe zu befreien. Dies geschieht am besten auf folgende Weise: a) Verbrennen des Kotes, der Futterreste und des zusammengelehnten Schmutzes; b) gründliche Reinigung des Bodens, der Türen, Wände, Sitzhänge, Futter- und Tränkegefäße mit heißer Sodalauge (3 kg kausische Sodasoda auf 100 l Wasser). Schwimmbälgen müssen abgelassen und ebenfalls gründlich gereinigt werden. Schwabigkeite und geringwertige Holzgegenstände werden am zweckmäßigsten verbrannt. Erb- und Sandböden sollen, wenn möglich, mindestens 10 cm tief ausgehoben und mit den Rabauern und dem Kote unschädlich befreit werden. c) Lüftung und Trocknung der gereinigten Ställe und hierauf d) Ueberbrücken der Böden, Wände, Türen u. s. w. mit Kalkmilch (5 kg Kestfalk auf 100 l Wasser). 4) Verhütung der Geflügelcholera. Aus der Art der Verschleppung der Geflügelcholera (1) ergibt sich, daß ein Selbstschutz gegen die Einschleppung der Seuche durch Beachtung folgender Vorkehrungsregeln erzielt werden kann. a) Vermeidung des Zufuhs von fremdem, namentlich aus dem Auslande importiertem Geflügel. b) Unschädliche Beseitigung der Abgänge bei Verwendung von fremdem Schlachtgeflügel im Haushalt. c) Fernhaltung des Geflügels von solchen Orten, wo Krankheitsfälle vorgekommen sind. d) Fernhaltung der Geflügelhändler von den Geflügelhöfen. Ist der Ankauf von fremdem Geflügel nicht zu umgehen, so ist es ratsam, dasselbe 3 Tage in einem besonderen Raume abzusperren und erst dann zu dem alten Bestande zu bringen, wenn sich während der angezeigten Zeit Krankheitserscheinungen nicht gezeigt haben. Diese Vorsichtsmaßregel ist geboten, weil bereits angesteckte Tiere noch 24—28 Stunden nach Aufnahme des Seuchenstoffes den Eindruck gesunder machen können. Backnang den 21. Juni 1900. R. Amtsgericht Backnang. R. Oberamt. Preuner.

In dem Konkurse

über das Vermögen des Friedrich Bud, Küfers in Oppenweiler, wurde zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin bestimmt auf Dienstag den 10. Juli d. J. vormittags 11 Uhr. Den 18. Juni 1900. Gerichtsschreiber: Fischer.

Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Karl Hühnermann, Bauers dahier, wurde zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin bestimmt auf Dienstag den 10. Juli d. J. vormittags 11 Uhr. Den 20. Juni 1900. Gerichtsschreiber: Fischer.

Im Konkurse

über das Vermögen des Karl Hühnermann, Bauers dahier, betragen bei der bevorstehenden Schlussverteilung: a, die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen 9264 M. 98 Pf.

Einladung.

Es ist nun beabsichtigt, die Gewerbetischschule hier zu errichten. Um Interessenten sowohl als Nichtinteressenten, welche sich finanziell daran beteiligen wollen, Gelegenheit zu geben, werden solche auf nächsten Samstag abend 8 Uhr in das Gasthaus J. Waldborn eingeladen. Stadtschultheiß Ost.

beschädigt. Bis zur Mittagsstunde war hier an den umliegenden Stellen nichts davon bemerkt. Sehr auffällig erscheint die Melbung von der Rückkehr des Admirals Seymour nach Tientsin. Das englische Kontingent scheint darnach umgekehrt zu sein, während die kleine deutsche Abteilung sich nach zwischen Tientsin und Peking und wahrscheinlich in einer üblen Lage befindet. Es fehlen infolge der zerstörten Telegraphen- und Bahnlinien jegliche Nachrichten von der kleinen unerforschten Expedition.

London, 19. Juni. „Daily Express“ meldet unterm 18. Juni aus Shanghai: Eine amtliche Nachricht über den Kampf bei Taku besagt, eine chinesische Kanone habe das Pulvermagazin der russischen Kanonenboots „Mandshur“ zur Explosion gebracht. Das Boot lag in die Luft; mehrere Mannschaftsmitglieder wurden getötet, viele verwundet.

London, 19. Juni. Zu der Einnahme des Forts von Taku meldet das Reutersche Bureau von gestern aus Tschifu: In Folge der Beschießung lag ein chinesisches Pulvermagazin in die Luft. Das britische Kriegsschiff „Albatros“ wurde beschädigt, 2 Offiziere 4 Mann verwundet.

London, 19. Juni. Die Missiongesellschaft erhielt ein Telegramm Hankow vom 18. ds., wonach die Missionen in Tschifu in der Nähe Hankow von einem Pöbelhaufen zerstört worden sind. Die Missionäre trafen jedoch Wohlthaten in Hankow ein.

Sima, 19. Juni. Es ist beschlossen worden, nach China 6 Regimenter einbezogener Truppen, eine Kompanie eingeborener Pioniere und eine Batterie Artillerie zu senden. Die Ursache der Unruhen. Nach Pariser Meldungen sollen die Amtsberichte des französischen Gesandten in Peking und der in China domizilierenden Konsuln darin übereinstimmen, daß der Wozeraufstand hauptsächlich dem Auftreten der katholischen Missionäre, die gewalttätige Verfolgungsvorhaben wollten, zuzuschreiben sei. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde im fernsten Osten ein Schauspiel wiederholen, das gerade vor 300 Jahren im Nachbarlande China, in Japan spielte und zu einem ähnlichen Aufstand unter Europäern und Christen führte, wie es in den letzten Stunden aus China berichtet wird.

London, 19. Juni. Der Korrespondent des Daily Telegraph telegraphiert aus Shanghai vom 18. d.: Ich erfahre von zuverlässiger Seite folgendes: 5 bis 6 Wochen vor Ausbruch der Unruhen erklärte der deutsche Gesandte, Baron von Rehtel, in einer Beratung des diplomatischen Korps mit Entschiedenheit, daß die von den Behörden bis dahin getroffenen Maßnahmen unzureichend seien und daß sowohl zum Schutz der Europäer in ganz China als auch der Gesandtschaften in Peking von Seiten der europäischen Mächte energischer Schritte gethan werden müßten; sonst würde in kurzer Zeit ein großes Blutbad unter den Christen angerichtet werden. Selbst die Gesandtschaften würden nicht verschont werden. Krieg in Sidatrika. London, 19. Juni. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 18. ds.: Baden-Powell ist heute hier eingetroffen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Weinbaufrage. Eine Hauptkrankheit des Weinstocks, das Oidium (schr. Mehltau oder Traubenfäule), wird — wie aus der Württ. Weinbauvereins mitteilt — jetzt schon vielfach angetroffen und findet ihren Rat und ihre Hilfe brauche! hat Jack ernst. „Und indem sie mir hilft, wird sie vielleicht sich selbst helfen!“ „Glauben Sie, junger Herr?“ „Ja, zuverlässig!“ Sein Ton war so treuherzig und frei, daß die alte Frau sofort ihren Strickstrumpf niederlegte und zu ihrer Tochter eilte. Jack benötigte die Zeit, um wieder in die Schankstube zu treten und sich neugierig dem jungen Schulmeister zu nähern, der offenbar unter Frau Bartons Gunst stand. Daß Willi bei ihrer tiefgelegenen Natur kein zweites Mal lieben würde, wußte er, aber sie konnte ja heiraten, um ihren Eltern damit eine Freude zu bereiten. Damit wäre die beste Lösung aus allen Schwierigkeiten gefunden. Freilich empfand er einen heftigen Schmerz bei diesem Gedanken, aber der mußte überwunden werden. Auch er brachte ja Drosilla keine Liebe in die Ehe mit, sein und Willis Schicksal würde sein, sich leben zu lassen. Garford, den er in ein Gespräch verwickelte, hatte wieder ein vornehmes Aussehen, noch vornehme Manieren, aber er schien Verstand und ein bedeutendes Wissen zu haben. Tief aufsehend begab sich Jack wieder zu Frau Barton, die von ihrer Mission zurückgekehrt war. „Es hat schwer gehalten, Willi zu überreden, Sie wiederzufinden.“ „Nächstens mit Frau Barton zu.“ „Wir sollen sie branten im Garten erwarten. Ich begleite Sie hinaus, Herr Jack, und werde Sie dann mit ihr allein lassen!“ Sie öffnete mit zitternden Händen die Glasschüre und trat ins Freie. Es war eine herrliche Mondnacht, nur etwas kühl.

dieses Lebel bei der warmen Bitterung ebenfalls rasche Verbreitung. Es ist daher höchste Zeit, mit dem Schwefeln der Weinberge zu beginnen, denn wer jetzt schwächelt, leidet vor und ist den ganzen Sommer über viel weniger bedröht; ein Aufleben des erstmaligen Schwefelns bis nach der Blüte oder nach der Reuezeit könnte sehr nachteilige Folgen haben. — Wir können unseren Weinbauern in deren eigenem Interesse nicht eindringlich genug die Mahnung ans Herz legen, doch ja nichts zu versäumen und derselben wie dieselben auf eine genau vor Jahresfrist veröffentlichte, von Herrn Landesökonomierat Schaffer in Weinsberg über unsern Zweck bearbeitete, praktische Belehrung über Wesen, Erkennung und Bekämpfung dieser, dem Weinbau und Weintrag heuer mehr als je bedrohenden Krankheit.

Wollmarkt. Duttlingen, 18. Juni. Zufuhr 600 Ztr. gut gewaschene Schafwolle. Handel klar. Heute noch ca. 200 Ztr. vorrätig. Niedster Preis 108 M., höchster Preis 130 M. pr. Ztr.

Fruchtpreise. Backnang, den 19. Juni 1900. niedst höchst mittel Haber 0 M. — Pf. 7 M. 50 Pf. 0 M. — Pf. Heu 1 M. 50 Pf. bis 2 M. 60 Pf. Stroh 1 M. 40 Pf bis 1 M. 60 Pf.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Observeurung in Stuttgart. Ausgegeben den 19. Juni 1900.

Zur Kirchenernte gingen aus weitere Nachrichten aus: Dettlingen u. Trö. 17. Juni: 1000 Ztr. Tafelapfel, 1000 Ztr. Brennfrüchte, lieferbar in jedem Quantum bis 25. Juli. Wünnaden, 17. Juni: Die Kirchnerente hat begonnen und kommen täglich zum Verkauf bis anfangs Juli. Gesamttragg auf 500 Ztr. geschätzt. Freudenthal D.M. Besigheim, 17. Juni. Ertrag auf 1000 Ztr. geschätzt, Ernte der Frühfrüchte begonnen, nächste Woche halbrunde Äpfel, Ende Juni späte Sorten; worunter sehr viele „Stoßfrüchte“ wegen deren Größe und Transportfähigkeit besonders geschätzt. Korb im Remsthal, 19. Juni: Kirchnerentrag 800 Ztr. Abgabe von heute ab täglich 30—40 Ztr. Engros-Preis per Pfd. 9.—12 Pf. Käufer erwünscht.

Seit forben: In Stuttgart: Heintze Eitel, geb. Breitmeyer. Luise Ackerle, geb. Stierlin. — G. Schmidt, Wammert, Holzgerlingen. J. Werg, lang. Schulte. Heintze.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 20. Juni. Die „Rieser Ztg.“ meldet, daß das erste Seebataillon Besatzung erhält, sich zur Fahrt nach China bereit zu halten. Washington, 20. Juni. Das Reutersche Bureau meldet: Die russische Botschaft teilt dem Staatssekretär Hay mit, daß 4000 russische Truppen von Port Arthur nach Taku abgeordnet werden. London, 20. Juni. Bis jetzt liegt weder auf der Admiralität noch an einer anderen Stelle eine Bestätigung der Meldung vor, daß zwei englische Kriegsschiffe bei dem Angriff auf die Forts von Taku in den Grund gebohrt wurden. Man hält hier das Gerücht für unbegründet. Lourenço-Marquez, 20. Juni. (Neuermeldung.) Die Malalanerüste bei Velloriprut an der Eisenbahn, etwa 7 Meilen westlich der portugiesischen Grenze, ist zerstört. Laingsnek, 20. Juni. (Neuermeldung vom 18. d.) Heute ist der erste Eisenbahnzug durch den wieder in Stand gesetzten Tunnel nach Charleton abgegangen.

Oldenburg, 19. Juni. Zur Besetzung des Großherzogs Peter trafen heute vormittag der Kaiser und Prinz Heinrich ein, die am Bahnhof vom Großherzog empfangen wurden. Nach der Trauerverfeier begab sich der Kaiser in das Schloß zurück und reiste um 12 Uhr nach Wilhelmshaven ab. Wilhelmshaven, 19. Juni. Der Kaiser befahl seinen die Mobilmachung des 2. Seebataillons zur Entsendung nach China. — Der große Kreuzer „Fürst Bismarck“ geht Ende Juni von Kiel nach Ostasien ab.

* Berlin. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die Nachricht, daß die Agentur Kasan Meldungen aus Tientsin über Ermordung des deutschen Gesandten in Peking verbreitet, traf hier am 16. Juni nachmittags ein. Unmittelbar darauf wurde der Geschäftsträger in St. Petersburg zu einem umfassenden Drahbericht darüber aufgefordert, ob und welche Nachrichten die dortige Regierung aus Peking habe, und der deutsche Konsul in Tschifu angewiesen, auf jede mögliche Weise Nachrichten einzuschleusen und hierüber zu telegraphieren. Ebenfalls erhielt der Chef des Strengerechters am 16. Juni die telegraphische Mitteilung, zu depeeschieren, was er über die Lage in Peking in Erfahrung bringen könne. Sowohl aus St. Petersburg wie aus Tschifu wurde am 17. ds. zurückgemeldet, daß keinerlei Bestätigung der Botschaftsmitteilung vorliegt.

China. * Die Ereignisse in China nehmen einen völligen kriegerischen Charakter an. Bei der Hafenstadt Taku fand ein Gefecht statt. In der Nacht vom 17. Juni richteten die Chinesen, nachdem sie der Aufforderung ihre Truppen von den Forts dieses Vorhafens von Tientsin zurückzuziehen, abgewiesen hatten, das Feuer auf die Kriegsschiffe der verbündeten Mächte. Der nun gemeinschaftlich erfolgte Angriff der russischen, englischen, deutschen, französischen und japanischen Kriegsschiffe auf die Forts um Taku hatte innerhalb 7 Stunden den Erfolg, daß solche im Sturm genommen werden konnten. Aus Tschifu meldet das Wolffsbureau darüber: Nach einem kombinierten Angriff der fremden Kriegsschiffe wurden die Takuforts genommen. Bei der Erstürmung fielen von den deutschen Kriegsschiffen „Jitzi“ 3 Mann, 7 wurden verwundet. Die Fremdenverluste in Tientsin werden von den Chinesen beschaffen. Von dem nach Peking entsandten deutschen Detachement (zum Schutz der dortigen Gesandtschaften) liegen keine Nachrichten vor.

London, 19. Juni. Eine Shanghai. „Dalgel“-Depeche gibt aus chinesischen Quellen folgende Einzelheiten über die Einnahme der Taku fort. Die Taku fort stürzten am Samstag kurz nach Mitternacht ohne die geringste vorangegangene Warnung das Feuer auf die Kriegsschiffe. Alle Kriegsschiffe antworteten, sowie sie die Situation erkannt hatten und brachten die chinesischen Kanonen zum Schweigen. Dann wurden 2000 Mann gelandet, die nach kurzem Kampf die Forts erklärten. Verschiedene Kanonenboote, darunter das britische „Algerine“ und das deutsche „Jitzi“ wurden beschädigt. Die Chinesen zählten 400 Tote. Beim Rückzug flohen die Chinesen auf russische Landtruppen. — Ein persönlicher Befehl der Kaiserin in Neuen, der auf Anraten Ranggis erteilt worden war, soll die Forts zum Feuer bestimmt haben.

London, 19. Juni. Aus Taku wird berichtet: Die Besatzungen von Taku sind von den russischen Truppen besetzt worden. Die chinesische Besatzung ist nach dem Norden geflohen, nachdem sie alle telegraphischen Verbindungen zerstört und mehrere Dörfer in Brand gesetzt hatte.

Berlin, 19. Juni. Englische Blätter melden, der Kommandant des deutschen Kriegsschiffes „Jitzi“ sei gefangen und das Schiff selbst schwer

Eine Spielschuld.

Erzählung von M. Collins. (Fortsetzung.) „Erlauben Sie mir, sie zu sehen!“ hat er bringend. „Nein sie will es nicht, und sie hat recht! Es wäre nichts gutes dabei heraus!“ entgegnete Frau Barton traurig. Jack warf seine frischgebrannte Cigarre zum Fenster hinaus und starrte düster vor sich hin, während die alte Frau ihn mit einem wehmütig-mitleidigen Blick freiste und sich dann vorbeugte, um im Schanzimmer irgend etwas mit Interesse zu beobachten. Nach einer Weile rüfte sie ihren Stuhl nahe an den Jack und begann leise mit ihm zu sprechen: „Junger Herr, möchten Sie nicht versuchen, ihr die Geschichte auszurechnen und wieder gut zu machen, was Sie an dem Kinde verbrochen? ... Sie könnte noch glücklich werden; in der letzten Zeit haben sich mehrere gute Bewerber gemeldet, aber sie schlägt sie alle aus. Da ist Herr Harford, der neue Schulmeister, ein liebenswürdiger, wohlhabender, gebildeter junger Mann. Er betet den Boden an, den ihr Fuß betritt. ... D. Herr Jack, soll ihr junges Leben wirklich für immer zerstört sein? Können Sie es nicht helfen?“ „Ermöglichen Sie mir eine Unterredung mit Willi!“ entgegnete Jack, der aufmerksam zugehört hatte. „Was ich ihr zu sagen habe, wird vielleicht ihr und mir helfen!“ „Soll ich es nicht machen?“ „Soll ich es nicht machen?“ „Gehen Sie zu ihr und sagen Sie ihr, daß ich

Medizinisch gezeichnet und gedruckt von Dr. Steinhilber in Backnang